

SERBIEN

Bericht zur Situation der
ökologischen Landwirtschaft
und Lebensmittelwirtschaft
in Serbien

Gefördert durch



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Impressum

Herausgeber

Joachim Lenz,
Claudia Neumann



EkoConnect e.V.
Schützengasse 16
01067 Dresden
www.ekoconnect.org

Autorin

Olga Kešelj Milovanović

Lektorat

EkoConnect e.V.

Übersetzung aus dem Englischen

Galyna Khant

Layout & Satz

www.whateverworks.biz

Gefördert durch



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

BÖLN

Bundesprogramm Ökologischer Landbau
und andere Formen nachhaltiger
Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses des
Deutschen Bundestages

Disclaimer

Das diesem Bericht zugrunde liegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft unter dem Förderkennzeichen: **2821OE001** gefördert.

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Autorin / beim Autor.

Inhalt

A Fakten und Zahlen	3
Karte	
Länderstatistiken	
B Zustand und Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion	5
Klima und natürliche Bedingungen in Serbien	
Soziale und wirtschaftliche Faktoren	
Landwirtschaftliche Betriebe und Produktion	
Pflanzliche Produktion	
Viehwirtschaftliche Produktion	
Einfuhr und Ausfuhr von landwirtschaftlichen Produkten	
C Geschichte des ökologischen Landbaus in Serbien	9
Ökologisch bewirtschaftete Fläche	
Bio-Betriebe	
Ökologische Tierhaltung	
Struktur der Kulturpflanzen	
Kennzeichnung von Bio-Produkten	
Fördermaßnahmen	
D Bio-Markt	20
Bio-Exportmarkt	
Einfuhr von ökologischen Erzeugnissen	
Inländischer Markt	
Lebensmittelverarbeitende Industrie	
Bildung und Beratung	
Ausblick	
E Quellenangaben	29

Fakten und Zahlen

Karte

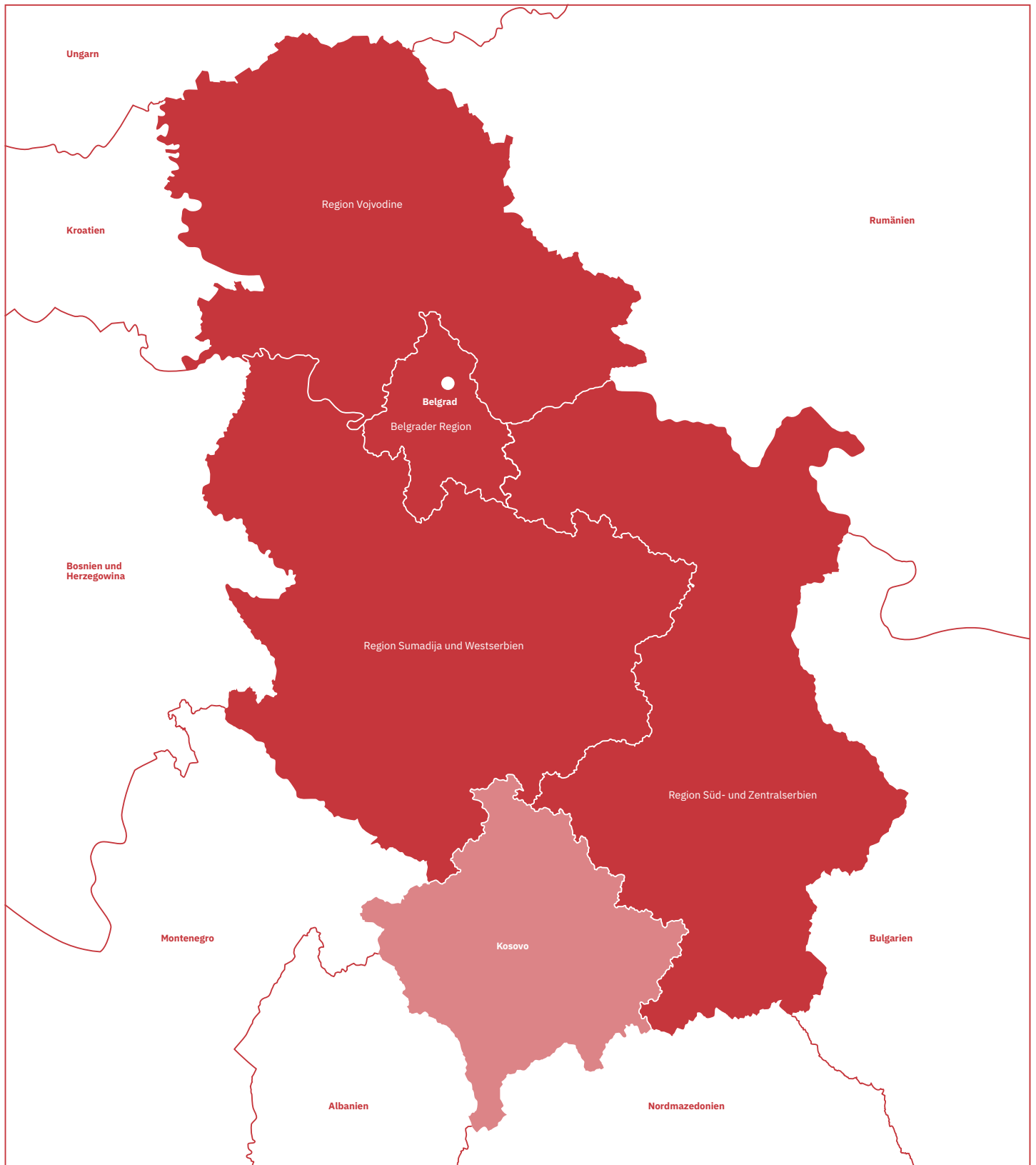


Abbildung 1: Karte von Serbien im Jahr 2021 mit 145 Gemeinden

Länderstatistiken

88 499 km²

Fläche (2020)

3.504.290 ha

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (2020)

Serbischer Dinar (RSD)

Währung

564.541

Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe (2021)

14,6 %

Anteil der Beschäftigten in der Landwirtschaft,
Forstwirtschaft und Fischerei (2020)

6783 Euro

BIP pro Kopf zu jeweiligen Preisen (2020)

6,8 %

BIP-Anteil von Landwirtschaft, Forstwirtschaft und
Fischerei (2021)

6 834 326 Millionen

Einwohnerzahl (Schätzungen für 2021)

-9,4 ‰

Wachstumsrate der Bevölkerung 2020 / 2021

11,0 %

Arbeitslosenzahl (2021)

6,15 ha

Durchschnittliche landwirtschaftliche Nutzfläche des
Betriebs (2021)

7,5 %

Reale BIP-Wachstumsrate (2021)

65,5 %

Verbrauchsausgaben der Haushalte (2021)

13 %

BIP-Anteil des Produktionssektors (2021)

* Seit 1999 verfügt das Statistische Amt der Republik Serbien nicht mehr über bestimmte Daten für AP Kosovo und Metohia, weshalb sie daher in diesem Bericht nicht enthalten sind.

Zustand und Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion

Im Jahr 2021 verfügte Serbien über 3.504.290 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche, ein ähnlicher Wert für mehr als ein Jahrzehnt, während die Zahl der Betriebe in den letzten zwanzig Jahren um 28 % zurückgegangen ist.

Die durchschnittlich genutzte Ackerfläche pro Betrieb in Serbien liegt bei 6,15 ha, aber es ist ein deutlicher Prozess der Land-konsolidierung zu beobachten, in Vojvodina noch deutlicher als im Rest des Landes.

Klima und natürliche Bedingungen in Serbien

Serbien ist ein Binnenstaat in Südosteuropa, dessen einer Teil auf der Balkanhalbinsel liegt (etwa 75 % des Territoriums) und dessen anderer Teil in Mitteleuropa in der pannonischen Ebene liegt (etwa 25 % des Territoriums). Es grenzt an acht Nachbarländer: Ungarn, Rumänien, Albanien, Kroatien, Nordmazedonien, Montenegro sowie Bosnien und Herzegowina. Das Gesamtterritorium umfasst 88.499 km² und besteht aus verschiedenen Geländetypen, die von den weiten Ebenen im Norden und dem Hügelland im Süden bis zu den Bergregionen im Westen, Süden und Osten Serbiens reichen.

Das Klima im größten Teil des Landes ist gemäßigt kontinental und weist in der Regel zwei Niederschlags-spitzen auf – im Juni und im November, während die Winter eher trocken sind. Der südwestliche Teil Serbiens grenzt an das subtropische und kontinentale Mittelmeerklima. Beide werden von den Flusstälern beeinflusst, die in der bergigen Region liegen. Gemäßigtes Klima herrscht in Vojvodina, im nördlichen Teil des Landes.

Dieses Klima wird von Ebenen mit Flussläufen sowie von zwei Gebirgserhebungen, dem Fruška gora und dem Vršac-Gebirge, geprägt. Die Hauptmerkmale dieses Klimas sind heiße Sommer und kalte Winter mit jährlichen Durchschnittstemperaturschwankungen von Januar bis Juli von über 22 °C, wobei der Herbst wärmer als der Frühling ist. Ein ähnliches Klima herrscht auch in den tiefer gelegenen Teilen Serbiens. Hügelige Regionen mit Höhenunterschieden von 500 bis 1.000 Metern befinden sich südlich von den Flüssen Sava und der Donau. Dieses Relief bedeckt etwa zwei Drittel des serbischen Staatsgebiets, und etwa ein Zehntel des Territoriums Serbiens besteht aus Gebieten mit Höhen von über 1.000 Meter, das sind die Massive südlich der Flüsse Zapadna Morava und Nišava. Die durchschnittliche Jahrestemperatur für Gebiete mit einer Höhe von bis zu 300 m beträgt 10,9 °C.

In Gebieten mit einer Höhe von 300 bis 500 m über dem Meeresspiegel beträgt die durchschnittliche Jahrestemperatur etwa 10,0 °C, in Gebieten über 1000 m über dem Meeresspiegel – etwa 6,0 °C.

Die größten und schiffbaren Flüsse in Serbien sind internationale Flüsse wie die Donau (588 km), die Sava (206 km) und die Tisza (168 km). In Serbien gibt es eine relativ kleine Anzahl natürlicher Seen – z. B. den Đerdap-

See, den Vlasina-See, Perućac, Palić und den Belo-See. Für die Wasserwirtschaft sind Stauseen von größerer Bedeutung. Es gibt auch verschiedene Arten von Grundwasserleitern, die vor allem für die Wasserversorgung genutzt werden, während das Thermal-Mineralwasser für Erholungszwecke und therapeutische Zwecke verwendet wird.

Serbien hat fünf Nationalparks. Dies sind der Đerdap-Nationalpark, der Kopaonik-Nationalpark, der Tara-Nationalpark, der Šar-Gebirge-Nationalpark und der Fruška-Gora-Nationalpark. Der Deliblat-Sandstein ist ein geomorphologisches und ökologisch-geographisches Phänomen nicht nur der pannonischen Ebene, sondern auch ganz Europas.

Die jährliche Niederschlagsmenge nimmt im Durchschnitt mit der Höhe zu. In den tiefer gelegenen Regionen liegt die jährliche Niederschlagsmenge zwischen 540 und 820 mm. In Gebieten mit einer Höhe von über 1000 m fallen im Durchschnitt 700 bis 1000 mm Niederschlag, und auf einigen Berggipfeln im Südwesten Serbiens sind die Niederschlagsmengen bis zu 1500 mm. Der größte Teil Serbiens hat ein kontinentales Niederschlagsregime mit höheren Mengen in der wärmeren Jahreshälfte, außer in den südwestlichen Regionen, wo die meisten Niederschläge im Herbst gemessen werden. Der regenreichste Monat ist der Juni, in dem durchschnittlich 12 bis 13 % des gesamten Jahresniederschlags fallen. Februar und Oktober haben die geringsten Niederschlagsmengen. Das Auftreten von Schneefällen ist charakteristisch für den kälteren Teil des Jahres von November bis März, und die größte Anzahl von Tagen mit Schneedecke ist im Januar.

Aufgrund der verschiedenen Geländetypen und ihrer Exposition, können verschiedene Bodentypen gefunden werden. Die Bodeneigenschaften in Serbien werden durch eine zunehmende Anzahl natürlicher Faktoren wie physikalisch-chemische Eigenschaften, geologisches Substrat, hydrologische und hydrographische Bedingungen, Orographie, Klima, Vegetation, Vorkommen von Makro- und Mikroorganismen verursacht.

Soziale und wirtschaftliche Faktoren

Die natürlichen Ressourcen Serbiens zeigen, dass es sich um ein Land mit beträchtlichen Kapazitäten für das Wachstum der Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit des Agrar- und Lebensmittelsektors handelt. Der Beitrag der Landwirtschaft zur serbischen Wirtschaft ist beträchtlich.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist der beste Indikator für das Niveau der Wirtschaftstätigkeit und die wirtschaftliche Entwicklung des letzten Jahrzehnts. Laut dem Statistischen Jahrbuch der Republik Serbien 2021 betrug der Anteil von Landwirtschaft, Fischerei und Forstwirtschaft an der Struktur des BIP im Jahr 2020 6,3 %, was einem Rückgang von 10 % im letzten Jahrzehnt entsprach.

Die geschätzte Einwohnerzahl der Republik Serbien im Jahr 2021 beträgt 6.834.326 (die Schätzungen basieren auf den Ergebnissen der Statistiken über die natürliche Bewegung und die Binnenwanderung der Bevölkerung). Nach Geschlecht betrachtet sind 51,3 % Frauen (3.507.325) und 48,7 % Männer (3.327.001) (Statistisches Jahrbuch von Serbien 2021).

Der Trend der Bevölkerungsabnahme setzte sich fort, was bedeutet, dass die Bevölkerungswachstumsrate im Vergleich zum Vorjahr negativ ist und sich auf -9,4 % beläuft. Gleichzeitig zeigt sich der Prozess der demografischen Alterung der Bevölkerung in der geringen Beteiligung junger Menschen und dem hohen und stetig wachsenden Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung. Den Daten für die Republik Serbien zufolge liegt der Anteil der Personen im Alter von 65 Jahren und darüber im Jahr 2021 bei 21,3 %, der Anteil der Personen unter 15 Jahren bei 14,3 %.

In der Republik Serbien betrug der Anteil der Arbeitslosen an der gesamten Erwerbsbevölkerung 2021 11,0 %. Die Arbeitslosenquote der Frauen (12,1 %) war etwas höher als die der Männer (10,2 %). Die niedrigste Arbeitslosenquote wurde in Belgrad (8,8 %) und die höchste in Süd- und Ostserbien (13,6 %) verzeichnet.

Landwirtschaftliche Betriebe und Produktion

Im Jahr 2018 gab es in Serbien 564.541 landwirtschaftliche Betriebe, die 3.475.894 ha bewirtschafteten.

Laut dem Statistischen Jahrbuch von Serbien 2018 waren Kleinbetriebe mit einer Fläche von bis zu 2 ha mit 38,9 % die vorherrschende Art von landwirtschaftlichen Betrieben, gefolgt von 32 % der Betriebe, die 2,01 bis 5 ha bewirtschafteten (Abb. 2). Diese beiden Betriebsarten machen zwei Drittel der gesamten landwirtschaftlichen Betriebe in Serbien nach der Größe der Flächen aus (↪).

Die durchschnittliche Fläche der landwirtschaftlichen Nutzfläche eines Betriebs betrug 6,15 ha. In Bezug auf das Geschlecht der Betriebsinhaber sind 17,3 % der Betriebe im Besitz von Frauen.

Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe nach genutzter Fläche (2018 | % | ha)

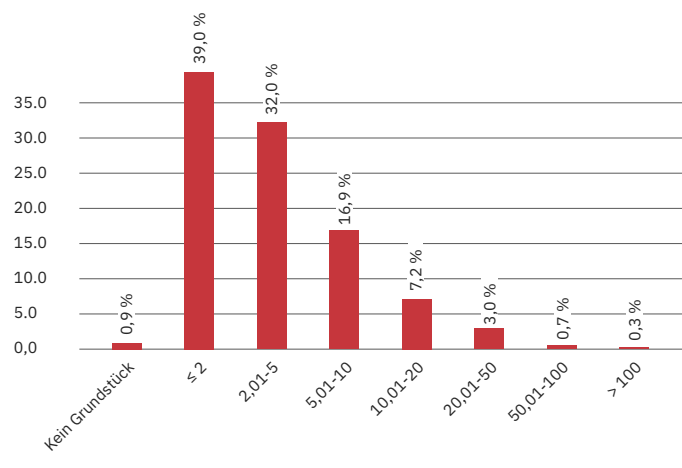


Abbildung 2: Größe der landwirtschaftlichen Betriebe

Landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Art der Erzeugung (2020 | %)

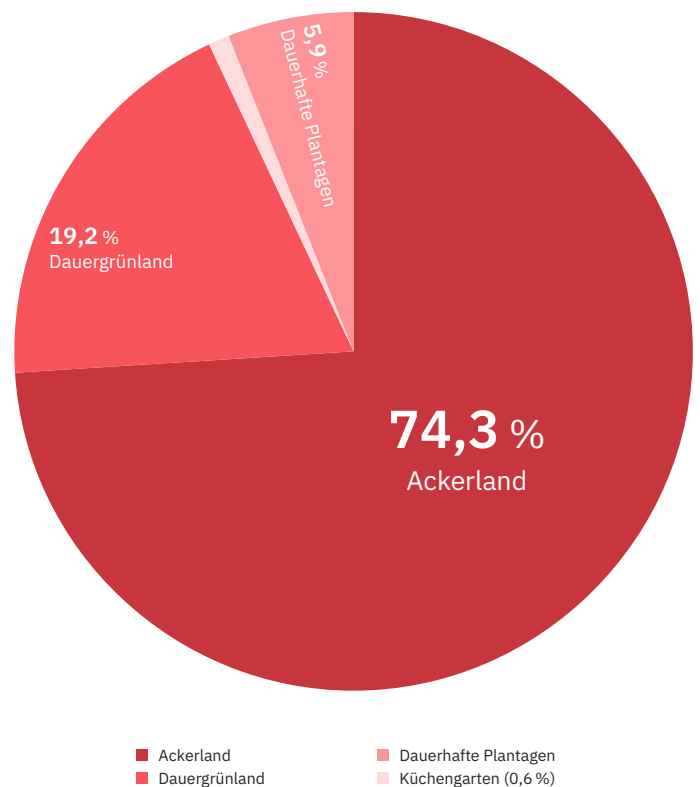


Abbildung 3: Struktur der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Pflanzliche Produktion

Im Jahr 2020 betrug die gesamte landwirtschaftlich genutzte Fläche 3.504.290 ha. Der Anteil der pflanzlichen Produktion am gesamten Wert der landwirtschaftlichen Produktion betrug 67,5 %, der Anteil der Viehzucht betrug 32,5 %. Im Vergleich zu 2019 ist der Nettoindex des physischen Volumens der landwirtschaftlichen Produktion um 2,0 % gestiegen (↗).

Im Vergleich zu 2019 stieg die pflanzliche Erzeugung um 4,6 %. Innerhalb der pflanzlichen Erzeugung stieg der Wert der pflanzlichen Feldfrüchte um 4,4 % und die Obstproduktion um 6,0 %, während der Anteil des Weinbaus um 2,0 % zurückging.

Von der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche entfielen im Jahr 2020 2.604.295 ha auf Ackerland, was 74,3 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche entspricht, auf Dauerpflanzungen mit 207.503 ha 5,9 %, auf Dauergrünland mit 19,2 % 671.774 ha und auf Nutzgärten nur 0,6 % oder 20.718 ha (Abb. 3).

An der Struktur der eingesäten Ackerflächen waren Getreide mit 66,8 %, Industriepflanzen mit 18,9 %, Gemüse mit 1,8 % und Futtermittelpflanzen mit 9,0 % beteiligt (Abb. 4).

Serbien gehört zu den größten Pflaumen- und Himbeerproduzenten der Welt. Mit einer Produktion von 582.547 Tonnen Pflaumen im Jahr 2020 ist Serbien der drittgrößte Pflaumenproduzent der Welt, und mit einer Produktion von 118.871 Tonnen ist es auch der drittgrößte Produzent von Himbeeren (↗) (FAOSTAT).

Anbaustruktur auf der gesamten Ackerfläche (2020 | %)

Getreide	66,83
Industriepflanzen	18,88
Futtermittelpflanzen	9,02
Gemüse, Melonen und Erdbeeren	1,85
Zuckerrüben	1,44
Früh- und Spätkartoffeln	1,14
Brachland	0,33
Hülsenfrüchte	0,28
Andere Kulturen auf Ackerland	0,22
Blumen	0,02

Abbildung 4: Art der pflanzlichen Erzeugung auf der gesamten Ackerfläche

Viehwirtschaftliche Produktion

Im Jahr 2020 hatte Serbien 15.249 Tausend Stück Geflügel, 2.983 Tausend Stück Schweine, 1.685 Tausend Stück Schafe und 980 Tausend Bienenstöcke. Die Anzahl der Rinder nimmt kontinuierlich ab und betrug im Jahr 2020 nur noch 886 Tausend Stück (Abb. 5). Was die Milcherzeugung betrifft, so produzierte Serbien im Jahr 2020 1.495 Mio. Liter Kuhmilch und 9 Mio. Liter Schafsmilch.

Der Wert der tierischen Erzeugung ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 % gesunken. In der Struktur der tierischen Erzeugung nahm die Schweinezucht um 0,8 % zu, während die Werte für die Schafzucht um 5,9 %, die Rinderzucht um 1,1 % und die Geflügelproduktion um 0,1 % abnahmen.

Im Vergleich zum Jahr 2019 nahm die Kuhmilcherzeugung (um 0,9 %) ab, während die Fleischproduktion um 0,9 % stieg (↲).

Tierische Erzeugung (2019 & 2020 | Mio.)

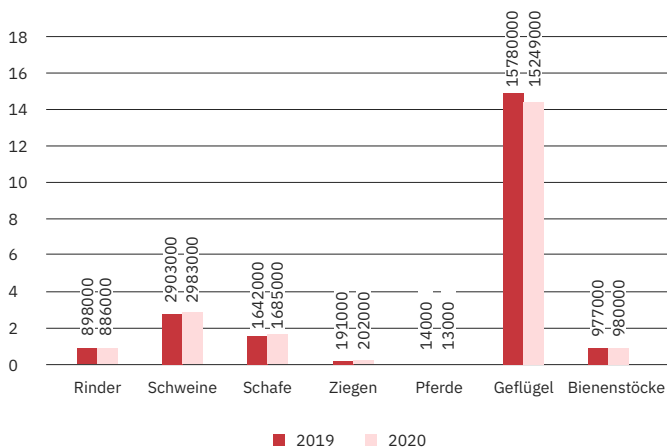


Abbildung 5: Anzahl der Tiere

Einfuhr und Ausfuhr von landwirtschaftlichen Produkten

Die Europäische Union ist traditionell ein wichtiger Handelspartner Serbiens, auf den mehr als 60 Prozent des gesamten Warenhandels im Jahr 2020 entfielen, wobei ähnliche Prozentsätze jahrelang anhalten. Der Wert der serbischen Exporte in die EU stieg von fast 3,2 Milliarden EUR im Jahr 2009 auf fast 14 Milliarden EUR im Jahr 2021. Über 55 % der serbischen Agrarexporte wurden in die EU geliefert. Der Exportwert der landwirtschaftlichen Produkte stieg von 640 Millionen EUR im Jahr 2009 auf 2,3 Milliarden EUR im Jahr 2021. Zur gleichen Zeit sind die serbischen Importe von Agrarprodukten aus der EU stetig gestiegen und erreichten 1,6 Milliarden EUR im Jahr 2021, während der Exportwert im Jahr 2009 bei 440 Millionen EUR lag.

Im Jahr 2021 exportierte Serbien hauptsächlich Gemüse und Obst sowie Getreide, Weizen und Mais. Der Wert von exportiertem Mais belief sich auf 468,4 Millionen EUR, gefolgt von Himbeeren mit einem Exportwert von 361,5 Mio. EUR, Weizen mit einem Exportwert von 215,9 Mio. EUR und Zigaretten und Tabak mit einem Exportwert von 359,1 Mio. EUR (↲).

Aufgeschlüsselt nach Regionen in Serbien hatte die Region Vojvodina im Jahr 2021 (Januar - November) den größten Anteil am Export landwirtschaftlicher Erzeugnisse (44 %), gefolgt von der Region Belgrad (32 %), der Region Šumadija und Westserbien (21 %), und schließlich der Region Süd- und Ostserbien (3 %).

Den größten Anteil an den Einfuhren Serbiens hatte die Region Belgrad (43 %), gefolgt von der Region Vojvodina (42 %), der Region Šumadija und Westserbien (9 %), und der Region Süd- und Ostserbien (6 %).

Geschichte des ökologischen Landbaus in Serbien

Die natürlichen Voraussetzungen in Serbien zeigen ein großes Potenzial für die Entwicklung des ökologischen Landbaus und der Mehrwertprodukte. Der ökologische Landbau hat sich mit der Entwicklung des Bewusstseins von Erzeugern und Verarbeitern durchgesetzt, die als Reaktion auf den derzeitigen Trend zum Einsatz chemischer Mittel in der Produktionstechnologie eine verantwortungsvolle Produktion als Alternative zur konventionellen Produktion begannen.

Der ökologische Landbau in Serbien begann in den 1990er Jahren, als die ersten Kulturen als ökologisch zertifiziert wurden und als **Terra's Verband** in Subotica gegründet wurde. Dies war die erste Vereinigung in Serbien, die sich auf die ökologische Produktion konzentrierte und viele Aktivitäten zur Förderung und Entwicklung des ökologischen Landbaus angefangen hat. Im Jahr 2005 organisierte Terra's das erste Festival für Bio-Produkte, das **Biofest**, das nun eine traditionelle internationale Veranstaltung ist, die im Herbst stattfindet. Dieses erste Festival versammelte über 80 Aussteller aus mehr als 20 Städten Serbiens und aus dem Ausland (Kroatien, Ungarn, Bosnien und Herzegowina, Deutschland, Italien), und etwa 500 Teilnehmer an verschiedenen Begleitprogrammen nahmen an dieser Veranstaltung teil (Simic, 2020, S. 17). Dieses Festival ist ein Ort, an dem sich die wissenschaftliche und die praktische Seite des Bio-Sektor treffen. Die Teilnehmer können lernen und einen Einblick in die Neuheiten der Bio-Welt und wichtige Themen erhalten, ihre Meinungen austauschen und heimische Produzenten treffen.

Nach dem ersten Biofest organisierte das **Zentrum für ökologische Produktion in Selenča** ein **Forum für ökologische Produktion**. Das Konzept der Veranstaltung war ähnlich – Foren und Diskussionen zu wichtigen Themen der ökologischen Erzeugung, Präsentation lokaler Bio-Produkte (ibid.).

Im Jahr 2009 wurde dann **Serbia Organica** gegründet, ein nationaler Verband für ökologische Produktion mit dem Ziel, ökologische Akteure zu vereinen und die ökologische Entwicklung zu unterstützen. Seit 2011 organisiert der Verband in Zusammenarbeit mit dem **Ministerium für Land-, Forst- und Wasserwirtschaft** die **Ausstellung von Bio-Produkten** im Rahmen der Internationalen Landwirtschaftsmesse in Novi Sad. Außerdem war Serbia Organica Veranstalter des nationalen Standes für serbische Unternehmen auf der weltweit wichtigsten Messe für Bio-Produkte in Deutschland – der Biofach seit zehn Jahren bis 2019, als die serbische Industrie- und Handelskammer diese Aufgabe übernommen hat.

Im Jahr 2010 wurde eine **Gruppe für ökologische Produktion innerhalb der serbischen Industrie- und Handelskammer** gegründet, deren Mitglieder relevante Akteure im Sektor sind. In der Folgezeit gründete die Kammer ein Zentrum für ökologische Produktion. Dieses Zentrum organisiert nun die gemeinsame Teilnahme serbischer Unternehmen an der Biofach. Es unterstützt die Unternehmen auch beim Export und bei der Geschäftsanbahnung.

Seit 2012 wird in Belgrad das **Organic Live Fest** organisiert, ein Festival, das nachhaltige Produktion und Umweltschutz fördert. Bio-Produzenten präsentieren ihre Produkte auf dem Festival mit einem entsprechenden Kultur- und Bildungsprogramm.

Die neunziger Jahre waren auch für Serbien wichtig, als der erste Export von Bio-Produkten begann. Zu dieser Zeit fehlten in Serbien Vorschriften und ein gesetzlicher Rahmen zur Überwachung der ökologischen Unternehmen im Land, und die Daten über die ökologische Produktion für diese Zeit sind begrenzt. Die Kontrolle und Zertifizierung wurde von den europäischen Zertifizierungsstellen durchgeführt. Damals wurde nur die pflanzliche Erzeugung zertifiziert, vor allem der Obst- und Gemüsebau.

Die offiziellen Daten zur Anbaufläche stammen aus dem Jahr 2007, als Serbien 829,7 ha ökologisch bewirtschaftet hat. Heutzutage zeigen die offiziellen Daten für 2021, dass die ökologische Produktion über 23.527 ha erreicht hat, wobei der ökologische Status und der Umstellungsstatus zusammengerechnet werden.



Abbildung 6: Serbische Aussteller auf der Biofach, 2022

Ökologisch bewirtschaftete Fläche

Das **Ministerium für Land-, Forst- und Wasserwirtschaft** und die Gruppe für ökologische Produktion verwalten Daten über die ökologische Produktion, sowohl über die ökologisch bewirtschafteten Flächen als auch über die Anzahl der ökologischen Erzeuger, basie-

rend auf den Jahresberichten der zugelassenen Kontrollorganisationen. Hier ist anzumerken, dass es keine offizielle Methode zur Erfassung der Gesamtfläche gibt, die für Wildsammlungen (Waldfrüchte, Pilze) und wild wachsende Pflanzenarten aus ihren natürlichen Lebensräumen genutzt wird, weshalb sie nicht zur ökologischen Fläche gezählt wird.

Basierend auf den Daten des Ministeriums für Land-, Forst- und Wasserwirtschaft (↪) gab es in Serbien im Jahr 2021 616 individuell zertifizierte ökologische Erzeuger, die 23.527,03 ha Land bewirtschafteten. Gegenüber 2020 stieg die Zahl der Landwirte um 3,4 %, während die ökologisch bewirtschafteten Flächen um 12,2 % zunahmen. Nach den vom Ministerium veröffentlichten Daten weist die ökologische Anbaufläche von 2012 bis 2021 einen nahezu konstanten Aufwärtstrend auf (Abb. 7).

Der Anteil der ökologischen Erzeugung an der gesamten Ackerfläche in Serbien beträgt 0,67 %. Diese Fläche umfasst nicht die Flächen, die für die Ernte von Wildsammlungen (Waldfrüchte, Pilze und Kräuter) genutzt werden.

Fläche im ökologischen Landbau, in Umstellung und zertifiziert (2013–2021 | ha)

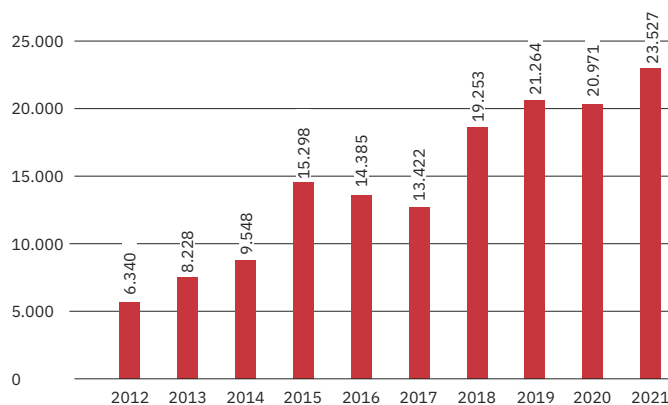


Abbildung 7: Fläche im ökologischen Zustand und in Umstellung

Bio-Betriebe

Basierend auf dem Zertifizierungsprozess gibt es in Serbien zwei Arten von Bio-Produzenten. Die erste Art sind individuell zertifizierte Erzeuger, die Inhaber des Zertifikats sind, und die zweite Art sind Mitglieder der Produktionsgruppe, die kein physisches Zertifikat besitzen, aber Teil des Unternehmens sind, das die Landwirte kontrolliert und Inhaber des Zertifikats ist. Sie werden im Anhang des Zertifikats als Erzeuger genannt. Diese Gruppenproduktion war spezifisch für Obstproduzenten

in Zentral-, West- und Südserbien, wo sich die größten Produzentengruppen befinden. Bei dieser Art der Produktion wurden die Landwirte in der Regel von einem Verarbeitungs- / Exportunternehmen erfasst, das ein internes Kontrollsystem organisiert hat und vertraglich mit den Landwirten verbunden ist. Der Organisator des Unternehmens ist ein exklusiver Käufer der Produkte der Landwirte, und die Landwirte erhalten in dieser Zusammenarbeit die Unterstützung des Unternehmens durch Betriebsmittel wie Pflanzenschutzmittel und Düngemittel. Gleichzeitig gibt es in Vojvodina eine kleinere Gruppe von Gemüseproduzenten und in Ostserbien eine kleinere Gruppe von Honigproduzenten. Im Jahr 2017 nahm die erste Gruppe von Viehzüchtern im Bezirk Šumadija ihre Produktion auf, und kurz darauf, im Jahr 2020, gründeten zwei weitere Unternehmen eine Gruppe von Viehzüchtern im selben Bezirk. Die Landwirte in der Gruppenzertifizierung machen 90 % der Bio-Erzeuger aus.

Nach den Daten von 2020 gab es in Serbien 5315 Kooperanten, die am System der Gruppenproduktion beteiligt waren, und 42 Unternehmen / Organisatoren der Gruppenproduktion. Im Jahr 2021 umfasste die Gruppenproduktion 5805 Kooperanten, das bedeutet einen Anstieg der Anzahl der Kooperanten um 9,2 %.

Was die landwirtschaftlichen Betriebe betrifft, so gibt es in Serbien drei Grundtypen:

- kleine Öko-Betriebe, in denen Ackerbau und Viehzucht miteinander verbunden sind,
- Betriebe, die sich nur mit einer Produktionsart befassen (ökologischer Ackerbau, ökologischer Obstbau...),
- große Öko-Betriebe, in denen Ackerbau und Viehzucht kombiniert werden (Lazić, 2010, S. 8).

In den letzten Jahren hat die Zahl der Bio-Betriebe zugenommen, ebenso wie ihre betriebliche Diversifizierung. Heutzutage beschäftigen sich die Betriebe mit der innerbetrieblichen Verarbeitung oder Tourismus.

Geographisch betrachtet, nach Standort und Art der Tätigkeit und nach ihren registrierten Standorten sind die ökologischen Betriebe im Jahr 2021 fast gleichmäßig auf alle vier Bezirke in Serbien verteilt.

Betrachtet man die Anzahl der ökologischen Unternehmer über die Jahre hinweg, hat die Anzahl der ökologischen Unternehmen (Erzeuger, Hersteller, Händler) zugenommen. In den letzten zehn Jahren stieg die Zahl der zertifizierten Erzeuger um 91 %, während die Zahl der Kooperanten um das Siebenfache gestiegen ist (Abb. 8).

Geografische Verteilung der ökologischen Betriebe (2021)

Nr.	Region	Juristische Personen – Unternehmen / Genossenschaften / Organisationen			Bauernhöfe	Fläche (ha)	Anteil am gesamten ökologischen Landbau, %
		Handel, Verarbeitung, Exportieren	Importieren, Verarbeitung, Handel	Pflanzenbau und Tierhaltung, Verarbeitung, Handel			
1.	Belgrad	28	48	22	67	47,58	0,2
2.	Šumadija und Westserbien	28	1	46	105	7024,64	29,8
3.	Süd- und Ostserbien	6	18	33	80	7430,67	31,6
4.	Vojvodina	17	3	29	85	9024,14	38,4
Insgesamt		79	337	70	130	23527,03	100

Abbildung 8: Verteilung der ökologischen Betriebe nach Rechtsstatus und Tätigkeitsbereich

Anzahl der ökologischen Erzeuger (2012–2021)

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Zertifizierte Hersteller	237	258	291	334	390	434	500	513	596	616
Kooperanten	836	970	1575	1955	2404	5719	6206	5727	5315	5805
Insgesamt	1073	1228	1866	2289	2794	6153	6706	6240	5911	6421

Abbildung 9: Anzahl der ökologischen Erzeuger pro Kategorie (einzeln zertifiziert und in Gruppenzertifizierung)

Anzahl der Tiere (2012–2021)

Jahr / Tierart	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Schafe	2837	4031	3153	4848	4378	4665	5138	6099	5711	11152
Schweine	206	175	76	232	283	87	284	315	326	280
Rinder	1428	2176	2726	2746	2895	2987	3594	3556	4627	6708
Ziegen	211	946	1154	1686	1406	2048	1486	536	286	349
Geflügel	2034	1390	1140	1380	3158	4415	6735	17880	14936	33226
Esel	7	21	17	20	2	47	–	–	–	–
Pferde	66	210	173	218	165	177	114	88	16	45
Bienenstöcke	961	1940	894	2504	2878	2307	3061	9969	12618	11964

Abbildung 10: Zahl der Tiere in der Umstellung und mit ökologischem Status

Verteilung der ökologisch bewirtschafteten Flächen (2021)

Pflanzliche Erzeugung (ha)	In Umstellung (ha)	Ökologisch zertifizierte Fläche (ha)	Insgesamt pro Kategorie (ha)	Anteil an der Gesamtfläche, %
Getreide	1672,10	2786,59	4458,69	19,0
Industriepflanzen	33,48	2088,13	2121,61	9,0
Gemüse	56,68	113,11	169,79	0,7
Futtermittel	2221,63	832,47	3054,11	12,9
Obst	1662,86	3952,07	5614,93	23,9
Medizinische und aromatische Pflanzen	32,89	334,4	367,29	1,6
Andere	790,94	425,78	1216,72	5,2
Wiesen / Weiden	3831,82	2692,08	6523,89	27,7
Andere	10302,40	13224,64	23527,03	100,0
Anteil an der Gesamtfläche im ökologischen Landbau (%)	43,8	56,2	100	–

Figure 11: Areas in organic status and in conversion according to the type of production

Ökologische Tierhaltung

Die ökologische Tierhaltung in Serbien hat sich im Laufe der Zeit nach Tierkategorien und deren Anzahl verändert. Im Laufe der Jahre schwankte die Anzahl der Schweine nicht sehr stark, da es in Serbien im Jahr 2021 immer noch nur wenige Erzeuger von Bio-Schweinen gibt. Andererseits ist die Zahl der Schafe im Vergleich zu 2020 um 95 % gestiegen. Auch bei der Geflügelproduktion ist ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen, zwischen 2020 und 2021 stieg die Produktion um 123 %. Die Zahl der Bienenstöcke ist kontinuierlich gestiegen und hat sich innerhalb von 10 Jahren verzehnfacht. Nach 2017 wurden Esel jedoch nicht mehr als ökologisch zertifiziert. Die Zahl der Rinder hat sich in den letzten zehn Jahren sechsfacht (Abb. 10). Die ökologische Tierhaltung war anfangs für die Erzeuger weniger attraktiv, da sie als anspruchsvoller in Bezug auf Vorschriften und Marktchancen wahrgenommen wurde. Während der Einstieg in die Milcherzeugung für kleine und große Betriebe einfacher war, hatten die Fleischerzeuger mehrere Hürden zu überwinden. Sie hatten Schwierigkeiten, einen geeigneten Schlachthof zu finden, um die Fleischproduktion zu zertifizieren. Der heimische Markt war noch nicht bereit und vorbereitet für Bio-Fleisch. Das geringe Bewusstsein der Verbraucher und die fehlende Werbung auf dem heimischen Markt bremsten die Fleischproduktion. Heute hat sich die Situation verbessert, und ökologisch zertifiziertes Fleisch ist auf dem Markt zu finden – Rind-, Schweine- und Hühnerfleisch.

Struktur der Kulturpflanzen

Die Gesamtfläche des ökologischen Landbaus belief sich im Jahr 2021 auf 23.527,03 ha, davon 43,8 % in Umstellung, und 56,2 % im ökologischen Status (Abb. 11). Informationen über wild gesammelte Pflanzen, Früchte und Pilze gibt es nicht, da es keine offizielle Methodik zur Erfassung der Fläche gibt. Dennoch sind die Mengen dieser Erzeugnisse jedoch ein Teil der Berichte über Ausfuhr.

An der Anbaustruktur im Jahr 2021 waren Grünland mit 27,7 %, Obst mit 23,9 % und Getreide mit 19 % beteiligt, was fast zwei Drittel der gesamten ökologisch genutzten Fläche (zertifizierte ökologische Fläche und Fläche in Umstellung) ausmacht. Getreide und Obst sind die wichtigsten pflanzlichen Produktionszweige in Serbien und werden auf 43 % der gesamten Ackerfläche angebaut. Obst wird auf 5.614,93 ha erzeugt, während Getreide auf 4.458,69 ha angebaut wird.

Mit 367,29 ha im ökologischen Anbau hatten Arznei- und Aromapflanzen mit nur 2 % den geringsten Anteil an der ökologischen Erzeugung, während die Gemüseanbaufläche mit 169,79 ha nur 1 % der Gesamtfläche ausmachte (Abb. 13).



Abbildung 12: Bio-Himbeerfeld in der Region Zlatibor

Anteil der Produktionsart an der gesamten ökologischen Fläche (2021 | %)

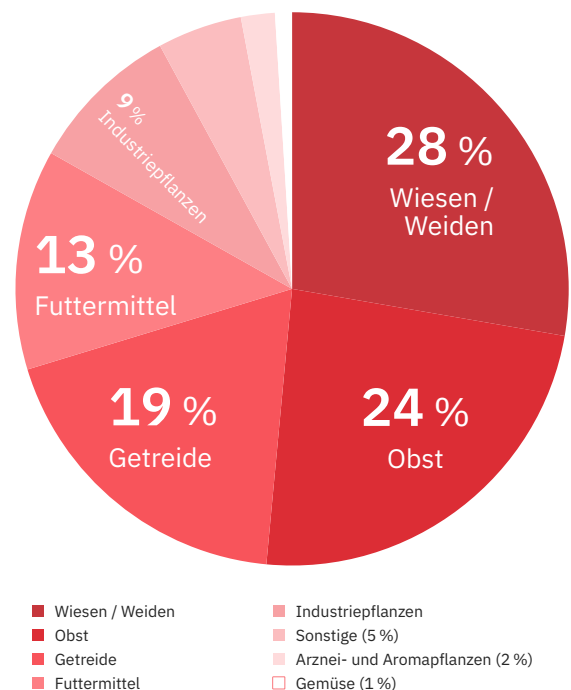


Abbildung 13: Art der Erzeugung auf ökologischen und auf Umstellungsflächen

Was die regionale Verteilung betrifft, so ist Vojvodina mit 9.024,14 ha an der Spitze der Region, was 38,4 % der ökologisch bewirtschafteten Fläche ausmacht, gefolgt von Süd- und Ostserbien mit 7.430,64 ha (31,6 %), Šumadija und Westserbien mit 7.024,64 ha (29,8 %) und die Region Belgrad mit 48,58 ha (0,2 %) (Abb. 14).

Geografische Verteilung der ökologisch bewirtschafteten Fläche (2021 | %)

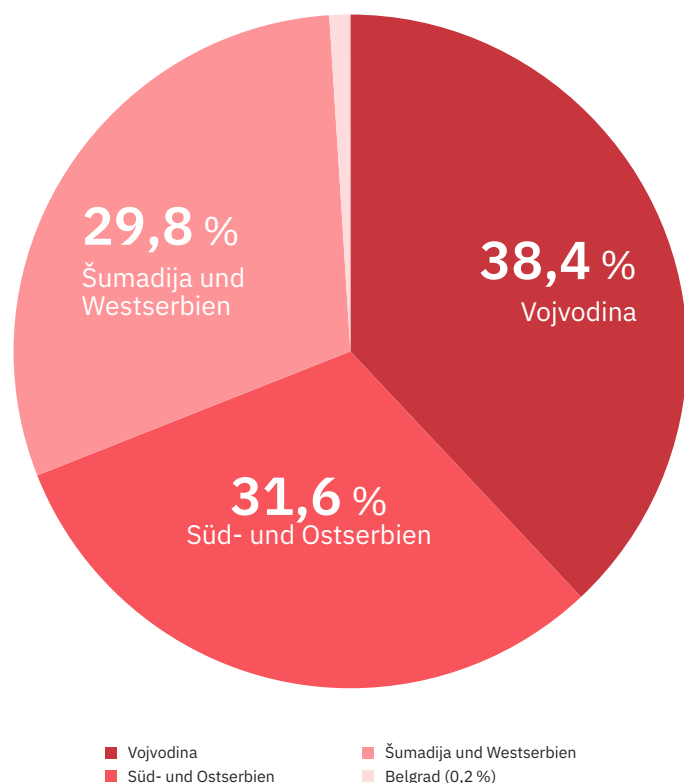


Abbildung 14: Anteil von Bio- und Umstellungsflächen in den Regionen

In der Region Belgrad dominierte die Obstproduktion, dennoch ist dies die Region mit dem geringsten Anteil an der ökologischen Produktion. In Šumadija und Zentralserbien überwiegt die Obsterzeugung mit einem Anteil von 58 % an der gesamten ökologischen Obstproduktion in Serbien, gefolgt von Grünland (Weiden und Wiesen) mit einem Anteil von 43 % an der gesamten ökologischen Grünlandproduktion.

In Süd- und Ostserbien dominierte der Obstanbau mit 36 % der gesamten ökologischen Obstproduktion, während Wiesen und Weiden einen Anteil von 49 % am gesamten ökologischen Grünland in Serbien hatten.

In Vojvodina überwiegt aufgrund des Bodentyps und des Reliefs der Getreideanbau, der 79 % der gesamten ökologischen Getreideerzeugung ausmacht. An zweiter Stelle steht der Futtermittelanbau, der 86 % der gesamten Futtermittelanbaufläche in Serbien ausmacht. An dritter Stelle stehen die Industriepflanzen mit einem Anteil von 63 % an der Gesamtanbaufläche für Industriepflanzen in Serbien (Abb. 15).

In den letzten fünf Jahren hat die Fläche für den ökologischen Landbau deutlich zugenommen, ebenso wie der Anbau von Nutzpflanzen. Entsprechend der pro-

zentualen Zunahme zwischen 2017 und 2021 gab es einen gewissen Rückgang der Gemüseproduktion (26,2 %) und Industriepflanzen (7,4 %) (Abb. 16). Der Anteil der Gemüseanbauflächen an der Gesamtfläche des ökologischen Landbaus beträgt nur noch 1 % der gesamten ökologischen Anbaufläche, und ein Rückgang der Produktion würde sich auf das Angebot auf den heimischen Märkten auswirken.

In den Jahren 2017–2021 hat der Anteil der Getreideanbaufläche zugenommen, während der Anteil der Fläche für Futterpflanzen sowie Wiesen und Weiden abgenommen hat (Abb. 16).

Nach den Daten des Ministeriums sind Getreide, Obst und Industriepflanzen die wichtigsten ökologischen Kulturen im Hinblick auf die Anbaufläche. Unter den Getreidearten nehmen Weizen und Roggen den größten Anteil ein, unter den Obstarten Himbeeren und Pflaumen. Die Tabelle gibt einen Überblick über die zehn wichtigsten Kulturen nach der Anbaufläche, die 40,2 % der gesamten ökologisch bewirtschafteten Fläche ausmachen (Abb. 17).

Organisatorischer Rahmen, Gesetzgebung und Kontrollsystem

Innerhalb des **Ministeriums für Land-, Forst- und Wasserwirtschaft ist die Gruppe für ökologische Produktion** die zuständige Behörde für:

- Ausarbeitung von nationalen Vorschriften und Beteiligung an der Entwicklung von strategischen Dokumenten,
- Einrichtung und Verwaltung des Kontrollsystems im Bereich der ökologischen Erzeugung,
- Kontrolle und Überwachung der Arbeit der Zertifizierungsstellen,
- die Kontrolle der Ein- und Ausfuhr von ökologischen Erzeugnissen,
- die Genehmigung von Abweichungen von den Methoden der ökologischen pflanzlichen und tierischen Erzeugung und von den Verarbeitungsvorschriften,
- Sammlung der Jahresberichte der Zertifizierungsstellen,
- die Führung der Aufzeichnungen über die ökologische Erzeugung,
- die Verkürzung oder Verlängerung des Umstellungszeitraums,
- Genehmigung der Verwendung von Vermehrungsgut aus konventioneller Erzeugung nach dem Umstellungszeitraum.

Aufteilung der ökologischen Erzeugung nach Fläche in den Regionen (2021 | ha)

	Belgrad	Šumadija und Zentralserbien	Süd- und Ost-serbien	Vojvodina	Insgesamt
Getreide	6,14	324,82	614,5	3513,24	4458,7
Industriepflanzen	0	4,03	778,36	1339,22	2121,61
Gemüse	7,12	51,96	19,37	91,34	169,79
Futtermittel	3,79	291,86	126,71	2631,73	3054,09
Obst	20,45	3274,9	2026,11	293,47	5614,93
Medizinische und aromatische Pflanzen	0,01	72,56	224,32	70,4	367,29
Andere	4,96	181,34	439,42	591,01	1216,73
Wiesen / Weide	5,11	2823,17	3201,88	493,73	6523,89
Gesamte ökologische Anbaufläche (ha)	47,58	7024,64	7430,67	9024,14	23527,03
Anteil an der Gesamtfläche im ökologischen Landbau (%)	0,2	29,8	31,6	38,4	–

Abbildung 15: Art der ökologischen Erzeugung nach Regionen (ökologischer Status und in Umstellung)

Ökologisch bewirtschaftete Flächen (2017–2021 | ha)

	2017	2018	2019	2020	2021	Änderung (%) 2017–2021
Getreide	3661,73	3613,61	4788,81	3623,15	4458,69	21,8
Industriepflanzen	2290,46	1961,81	2229,57	1294,23	2121,61	-7,4
Gemüse	230,00	199,53	184,16	121,56	169,79	-26,2
Futtermittel	1210,95	1336,51	1797,92	3872,67	3054,11	152,2
Obst	4055,96	5883,37	5324,36	5294,84	5614,93	38,4
Medizinische und aromatische Pflanzen	114,59	193,36	258,54	390,97	367,29	220,5
Andere	311,16	535,63	1332,09	2855,89	1216,72	291,0
Wiesen / Weide	1548,28	5530,76	5349,99	3517,44	6523,89	321,4
Insgesamt	13423,13	19254,58	21265,44	20970,75	23527,03	75,3

Abbildung 16: Gesamte ökologische Anbaukultur (ökologisch und in Umstellung) nach Art der Anbaukultur

Die zehn wichtigsten Rohstoffe nach der Größe der Anbaufläche (2021 | ha)

Nr.	Kulturpflanze	Fläche	Anteil an der gesamten ökologischen Erzeugung (%)
1.	Himbeeren	2019,46	8,6
2.	Weizen	1581,18	6,7
3.	Sonnenblumen	1165,08	5,0
4.	Roggen	879,08	3,7
5.	Pflaumen	843,78	3,6
6.	Äpfel	796,26	3,4
7.	Sauerkirschen	681,95	2,9
8.	Brombeeren	521,58	2,2
9.	Dinkel	491,79	2,1
10.	Sojabohnen	481,07	2,0
Insgesamt			40,2

Abbildung 17: Die zehn wichtigsten Produkte nach dem Produktionsgebiet

Das **Landwirtschaftsministerium** hat zusammen mit Serbia Organica und anderen relevanten Akteuren den ersten Plan für die Entwicklung des ökologischen Landbaus in Serbien ausgearbeitet, der als integraler Bestandteil des **nationalen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums der Republik Serbien** für den Zeitraum 2018–2020 angenommen wurde (Amtsblatt der RS, Nr. 60 / 18).

Das Ziel des Plans für die Entwicklung der ökologischen Erzeugung in der RS ist es, die Herausforderungen zu identifizieren, die sich auf die begrenzte Entwicklung der ökologischen Erzeugung auswirken, und Ziele und Maßnahmen für weitere Fortschritte zu definieren. Dieser Plan soll die Entwicklung des ökologischen Landbaus, die Entwicklung des heimischen Marktes und des Exportmarktes fördern. Außerdem legt der Aktionsplan die Anforderungen fest, die ein stabiles und langfristiges Wachstum des ökologischen Produktionssektors gewährleisten sollen. Er sieht zahlreiche Maßnahmen vor, mit denen die Teilnehmer die Entwicklung des ökologischen Landbaus fördern wollen. Mit Unterstützung der **GIZ – Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit** – wurde der Plan im Jahr 2021 überarbeitet und umfasst den Zeitraum von 2021 bis 2026 (↗).

In Serbien regelt die folgende Gesetzgebung die ökologische Landwirtschaft:

- Das Gesetz über die ökologische Produktion (Amtsblatt der RS Nr. 30 / 10 and 17 / 19 – anderes Gesetz) regelt die Produktion von landwirtschaftlichen und anderen Produkten im ökologischen Landbau, die Methoden und Grundsätze der ökologischen Produktion, den Kontroll- und Zertifizierungsprozess, die Verarbeitung, Kennzeichnung, Lagerung, den Transport, den Handel, den Import und Export von ökologischen Produkten, sowie andere für die ökologische Produktion wichtige Themen.
- Verordnung über die Inspektion und Zertifizierung in der ökologischen Produktion und ökologische Produktionsmethoden (Amtsblatt der RS Nr. 95 / 20 und 24 / 21), beschreibt Methoden der ökologischen pflanzlichen und tierischen Produktion, Verarbeitung, Buchführung, Lagerung, Transport, Kennzeichnung, Kontrolle und Zertifizierung, Verwendung des nationalen Logos.
- Verordnung über die Unterlagen, die einer autorisierten Kontrollstelle zum Zweck der Ausstellung einer Bestätigung vorgelegt werden, sowie die Bedingungen und Methoden des Verkaufs von ökologischen Produkten (Amtsblatt der RS Nr. 88 / 16).

Serbien verfügt über ein System von privaten Kontrollstellen, die vom Ministerium für Land-, Forst- und Wasserwirtschaft autorisiert werden und von der Akkreditierungsstelle Serbiens in Übereinstimmung mit den Anforderungen akkreditiert werden, die in den letzten Versionen von SRPS ISO / IEC 17065 festgelegt sind.

Im Jahr 2022 gibt es in Serbien sieben (5 serbische und 2 ausländische) zugelassene Kontrollstellen für die Zertifizierung von Erzeugnissen des ökologischen Landbaus (Abb. 19). Fünf davon wurden in Serbien gegründet, während zwei aus dem Ausland stammen. Von den fünf serbischen Kontrollstellen sind zwei (Organic Control System und Ecovivendi) für die Kontrolle und Zertifizierung nach der EU-Verordnung anerkannt. Kontrollorganisationen in Serbien bieten Zertifizierungen nach EU-, NOP-, JAAS-, Bio Suisse- und anderen nationalen Standards an, aber jeder Anbieter muss zunächst den serbischen nationalen Standard erfüllen, unabhängig von den Handelspräferenzen oder der Zertifizierungsanforderung des Betreibers. Für alle Zertifizierungsstellen ist die Akkreditierung durch die Akkreditierungsstelle von Serbien und die Zulassung durch das Ministerium vorgeschrieben.

Info

Deutsche Organisation für internationale Zusammenarbeit (GIZ)

www.giz.de

Ministerium für Land- und Forst- und Wasserwirtschaft

www.minpolj.gov.rs

Liste der Kontrollstellen und des Umfangs ihrer Zulassung (2022)

	Umfang / Zertifizierungsstelle	Ökologische Pflanzen- produktion, Wildsammlung	Ökologische Bio- Tierhaltung, Ökologische tierische Erzeugnisse	Verarbeitung, öko- logische Produkte: Lebensmittel, Futtermittel, Saat- gut, importierte Produkte	Ökologische Gruppen- produktion	Serbische nationale Verordnung	EU-Ver- ordnung
1	Zentrum für Lebensmitte- lanalyse, doo RS-ORG-008 ¹	×	×	×	×	×	
2	Ecocert Balkan, doo RS-ORG-006/ RS-BIO-154	×	×	×	×	×	×
3	Organic Control System, doo RS-ORG-001/ RS-BIO-162	×	×	×	×	×	×
4	Ecovivendi, doo RS-ORG-009/ RS-BIO-183	×	×	×	×	×	×
5	TMS CEE doo RS-ORG-002	×	×	×	×	×	
6	SGS Belgrade, doo RS-ORG-003	×		×		×	
7	Jugoinspekt Novi Sad, doo RS-ORG-004	×		×		×	

Abbildung 19: Liste der zugelassenen Kontrollstellen

Akteure

Zentrum für Lebensmittelanalyse

www.cin.co.rs

Ecovivendi

www.ecovivendi.rs

Ecocert, doo

www.ecocert.com

Jugoinspekt

www.jugoinspekt.rs

Organic Control System

www.mail.organica.rs

SGS Belgrade

www.sgs.rs

TMS CEE

www.tms.rs

1 RS-ORG sind Codes, die an autorisierte Zertifizierungsstellen in Serbien für die Kontrolle und Zertifizierung nach nationalen Vorschriften vergeben werden, RS-BIO sind Codes, die an Zertifizierungsstellen vergeben werden, die nach EU-Vorschriften zertifizieren.

Kennzeichnung von Bio-Produkten

Zertifizierte ökologische Produkte, die in Übereinstimmung mit den nationalen Rechtsvorschriften erzeugt, verarbeitet, behandelt und vermarktet wurden und von der Zertifizierungsstelle als ökologisch zertifiziert wurden, können mit dem nationalen Logo (Abb. 18) und dem Code der zugelassenen Zertifizierungsstelle gekennzeichnet werden. Für importierte Produkte gelten die gleichen Regeln.

Nur Erzeugnisse, die zu mindestens 95 % aus Zutaten landwirtschaftlichen Ursprungs sind, die aus ökologischer Erzeugung stammen, können auf diese Weise gekennzeichnet werden. Erzeugnisse aus dem Umstellungszeitraum tragen das Etikett „Produkt aus dem Umstellungszeitraum“ (Abb. 18) ein Jahr nach Unterzeichnung des Vertrags mit der zugelassenen Kontrollstelle.

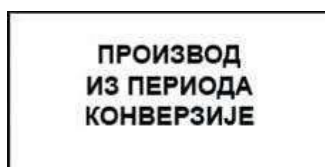


Abbildung 18: Nationales Logo für ökologische Erzeugnisse (links); Nationales Logo für Produkte in der Umstellung (rechts)

Fördermaßnahmen

Gemäß dem Gesetz über Anreize in der Landwirtschaft und der ländlichen Entwicklung (Amtsblatt der RS, Nr. 10 / 2013, 142 / 14, 103 / 15 und 101 / 16) wurden im Amtsblatt der RS, Nr. 52 / 14 vom 15. Mai 2014 die Verordnungen über die Verwendung von Anreizen für die ökologische Produktion veröffentlicht. Dieses Gesetz enthält die vollständige Klassifizierung und Definition der Arten von Anreizen für die Landwirtschaft und die Entwicklung des ländlichen Raums auf dem Territorium der Republik Serbien, ihre Verwendung und ihren Anwendungsbereich, die technischen und administrativen Grenzen und Verpflichtungen, die Anforderungen an die Registrierung und Datenerfassung, die Bedingungen für die Ausübung des Rechts auf den Erhalt von Anreizen im Bereich der Landwirtschaft und der Entwicklung des ländlichen Raums sowie den Höchstbetrag pro Nutzer und pro Art von Einzelmaßnahmen. Dieses Gesetz wurde später geändert, da die Gesetze zur Förderung der biologischen Tierhaltung und der Pflanzenproduktion angenommen wurden.

Die Finanzmittel für die Landwirtschaft werden jährlich zugewiesen, und der eine Betrag umfasst beide Arten der Landwirtschaft – die konventionelle und die ökologische Erzeugung. Dennoch gibt es einen Unterschied zwischen den Beträgen, die Erzeuger aus dem konventionellen und dem ökologischen Landbau erhalten. Abbildung 20 zeigt, dass die Mittel für den ökologischen Landbau in den letzten sechs Jahren um 313 % gestiegen sind. Dies beweist das Potenzial der ökologischen Produktion und ist ein Ergebnis der Bemühungen des Nationalen Verbandes Serbia Organica. Jede juristische Person, ein Einzelunternehmer und eine

Finanzierung des ökologischen Landbaus (2016–2022 | RSD)

2016	92.000.000
2017	90.000.000
2018	1 10.000.000
2019	117.320.000
2020	350.000.000
2021	235.100.000
2022	380.000.000

Abbildung 20: Zugewiesene Finanzmittel für den ökologischen Landbau

natürliche Person – der Eigentümer eines gewerblichen landwirtschaftlichen Betriebs – haben Anspruch auf verschiedene Arten von Anreizen für die ökologische Erzeugung. Sie müssen jedoch die folgenden Anforderungen erfüllen:

- dass mit einer Zertifizierungsstelle ein Vertrag über die Kontrolle und Zertifizierung im ökologischen Landbau abgeschlossen wurde, der für das Jahr gilt, in dem der Antrag auf Inanspruchnahme der Anreize gestellt wird;
- dass im Falle einer Verpachtung von landwirtschaftlichen Flächen, auf denen ökologischer Landbau betrieben wird, ein Vertrag mindestens drei Jahre ab dem Datum der Einreichung der Anträge auf Gewährung von Anreizen für den ökologischen Landbau abgeschlossen wurde;
- dass man in den nächsten drei Jahren ab dem Jahr, in dem man die Anreize erhalten hat, Methoden für die ökologische Erzeugung gemäß der geltenden Verordnung anwenden wird.

Zuschüsse werden gewährt für:

- Umstellungszeitraum,
- Zeitraum, in dem der Umstellungszeitraum abgeschlossen ist und das Zertifikat erwartet wird,
- zertifizierte ökologische pflanzliche und tierische Erzeugung,
- ökologische Gruppenproduktion gemäß der Verordnung über den ökologischen Landbau.

Erzeuger, die im Jahr 2022 in die ökologische Pflanzenproduktion einbezogen werden, erhalten 250 % mehr Mittel als Erzeuger in der konventionellen Produktion, nämlich 28.000 RSD pro Hektar. Der Höchstbetrag pro Begünstigtem beträgt 560.000 RSD. Der Antrag wird einmal pro Jahr in zweifacher Ausfertigung vom 3. Mai bis zum 30. Juni beim Finanzministerium – Finanzverwaltung – eingereicht.

Der Prämienpreis für Milch und die Subventionen für die tierische Erzeugung sind im Vergleich zur konventionellen Landwirtschaft um 40 % höher. Erzeuger, die 2022 in die ökologische Tierhaltung aufgenommen werden, können Subventionen erhalten für: Mastrinder, Schweine und Lämmer sowie Qualitätszuchttiere (Milchkühe, Schafe und Ziegen, Sauen, Masthühner - schwere

und leichte Rasse, Elterntiere von Puten, Karpfenzucht-Elternfische und Forellenzucht-Elternfische).

Der Prämienpreis für Milch und die Subventionen für die tierische Erzeugung werden im Vergleich zur konventionellen Landwirtschaft um 40 % erhöht.

Bio-Erzeuger können eine Erstattung der Kontroll- und Zertifizierungskosten erhalten, wie es in der Verordnung über Anreize zur Verbesserung der ländlichen Wirtschaft durch die Einführung und Zertifizierung von Lebensmittelsicherheit und -qualität, Bio-Produkten und Produkten mit geografischen Angaben festgelegt wird (Amtsblatt der RS Nr. 39 / 18 vom 25. Mai 2018, Nr. 17 / 21 vom 26. Februar 2021, Nr. 132 vom 30. Dezember 2021, Nr. 27 vom 25. Februar 2022).

Erzeuger, die in den ökologischen Landbau einbezogen sind, können 50 % der Gesamtkosten für die Kontrolle und Zertifizierung (mehrwertsteuerbefreit) bzw. 65 % in den Gebieten mit schwierigen Arbeitsbedingungen in der Landwirtschaft erstattet werden.

Eine weitere finanzielle Unterstützung, von der ökologische Erzeuger profitieren können, sind die IPARD-Mittel. Die IPARD-Unterstützung ist direkt für landwirtschaftliche Erzeuger – juristische und natürliche Personen – bestimmt. Derzeit wird das IPARD-Programm durch vier Maßnahmen umgesetzt (Abb. 21).

IPARD-Maßnahmen (2022)

Maßnahmen	Ziel	Frist bis	Gesamtbudget (EUR)
Maßnahme 1	Investments in die physische Ausstattung landwirtschaftlicher Betriebe	26.4.2022	101.386.667
Maßnahme 3	Investments in die physische Ausstattung für Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte	Wird zu Beginn 2023 festgesetzt	87.346.667
Maßnahme 7	Diversifizierung und Entwicklung landwirtschaftlicher Betriebe	Erwartet zu Beginn 2023	20.000.000
Maßnahme 9 – Technische Unterstützung	Technische Unterstützung: Begleitung und Kosten im Zusammenhang mit der Implementierung des IPARD Programms	Erwartet zu Beginn 2023	

Abbildung 21: Aus IPARD-Mitteln finanzierte Maßnahmen

Bio-Markt

Serbien war bisher ein ökologischer Rohstofflieferant. Die größten Exporteure sind Kühlhausbetreiber. Im Jahr 2021 exportierte Serbien Bio-Produkte im Wert von 57,4 Millionen EUR. Die gefrorenen Früchte machten 68,5 % der gesamten exportierten Waren, darunter Himbeeren mit einem Anteil von 56,1 %. Verzehrfertige Produkte haben einen Anteil von weniger als 1 % am Gesamtexport von Bio-Produkten.

Bio-Exportmarkt

Seit 2012 sind die Exportdaten ein Teil des Informationssystems der Zollverwaltung. Die Zollverwaltung überwacht die Arten von Waren, Mengen und Werte der exportierten Bio-Produkte.

Serbien exportierte im Jahr 2021 ökologische Waren im Wert von 57,4 Millionen EUR in 34 Länder der Welt. Mengenmässig wurden 17.621 Tonnen ökologischer Produkte aus Serbien exportiert (Abb. 22).

Dem Wert nach stieg der Export in die internationalen Märkte um 53 % von 37,5 Mio. EUR auf 57,4 Mio. EUR. Und was die Mengen betrifft, so stieg der exportierte Wert im gleichen Zeitraum um 23 % (Abb. 23).

Serbien exportiert in alle Länder der Welt, aber der größte Teil des Handels entfällt auf die EU-Mitgliedstaaten. Daten der Zollverwaltung zeigen, dass der Export in die EU 76,8 % des Gesamtwerts des Exports von Bio-Produkten ausmacht, gefolgt von den USA mit 13,5 % und Kanada mit 6,1 % des Anteils am Gesamtwert des Bio-Exports. Das Gleiche gilt, wenn man die Mengen der exportierten Produkte betrachtet. In die EU gingen 13986,03 Tonnen der gesamten Exportmenge, was einem Anteil von 79,1 % entspricht (Abb. 23).

Der EU-Markt blieb der wichtigste Exportmarkt für Bio-Produkte aus Serbien. Mit etwas mehr als 44 Millionen EUR entfielen 76,8 % des gesamten Exportwertes auf die Europäische Union. Innerhalb der EU sind die

fünf Länder, mit denen Serbien am meisten gehandelt hat, Deutschland (31,8 %), auf das fast ein Drittel des Gesamtexports entfällt, gefolgt von den Niederlanden (12,2 %), Frankreich (7,4 %), Polen (6,1 %) und Österreich (5,9 %) (Abb. 24).

Den Daten von Traces zufolge lag Serbien im Jahr 2020 mit einem Anteil von 7,9 % an den Bio-Importen von Obst, ausgenommen Zitrusfrüchte und tropische Früchte, an sechster Stelle der Importeure in die EU (↳).

Gefrorene Früchte machten 2021 68,5 % des gesamten Exportvolumens aus, darunter gefrorene Himbeeren mit 56,1 % (Abb. 26).

Ausfuhrmengen (2018–2021 | Tonnen)

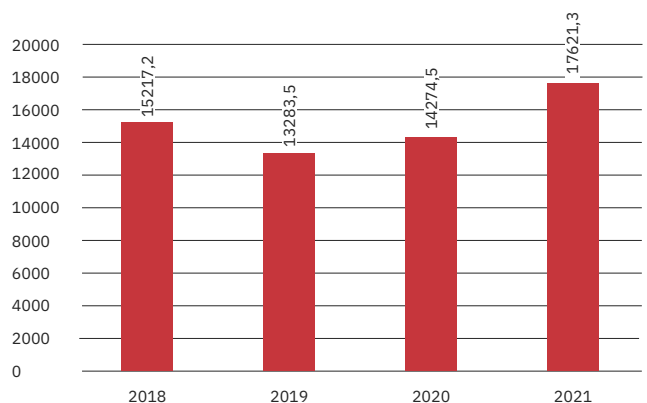


Abbildung 22: Ausfuhr von ökologischen Erzeugnissen in Mengen

Anteil des Exportwertes nach Region / Ländern (2021)

Land /Region	Wert (Mio. UR)	Anteil, (%)	Land/Region	Mengen (Tonnen)	Anteil, (%)
EU	44,0	76,8	EU	13926	79,1
USA	7,8	13,5	Schweiz	1344	7,6
Kanada	3,5	6,1	USA	1121	6,3
Schweiz	1,2	2,0	Kanada	985	5,6
Australien	0,3	0,5	Türkei	60	0,3
Türkei	0,3	0,4	Großbritannien	59	0,3
Großbritannien	0,2	0,3	Australien	56	0,3
Bosnien und Herzegowina	0,1	0,1	Bosnien und Herzegowina	40	0,2
Israel	0,1	0,1	Israel	15	0,1
Andere ²	0,1	0,1	Andere	14	0,1
Insgesamt	57,4	100,0		17621	100,0

Abbildung 23: Anteil des Exports im Jahr 2021

Ausfuhr in die EU-Länder (2021)

Land	Wert (Mio. EUR)	Share, (%)
Deutschland	18,3	31,8
Niederlande	6,9	12,2
Frankreich	4,2	7,4
Polen	3,5	6,1
Österreich	3,4	5,9
Italien	2,8	4,8
Belgien	1,3	2,3
Bulgarien	0,8	1,4
Slovenien	0,7	1,2
Andere ³	2,1	3,7
Gesamtausfuhr in die EU	44,0	76,8

Abbildung 24: Anteil der Ausfuhren in die EU-Länder

Anteil des Exports pro Produktkategorie und Volumen (2020–2021)

Produkt	Ausfuhrvolumen pro Kategorie, 2020, (Tonnen)	Anteil am gesamten Ausfuhrvolumen, (%)	Ausfuhrvolumen pro Kategorie, 2021, (in Tonnen)	Anteil am gesamten Ausfuhrvolumen	Veränderung des Volumens, (%) 2020–2021
Gefrorene Früchte	12682	88,8	12067	68,5	-4,8
Getreide und Mühlenprodukte	0	0,0	1586	9,0	100,0
Fruchtkonzentrate	351	2,5	1129	6,4	221,7
Industriepflanzen	181	1,3	1039	5,9	474,0
Fruchtpürees	644	4,5	791	4,5	22,8
Getrocknete Früchte	0,379	2,7	622	3,5	64,1
Sonstige	38	0,3	387	2,2	918,4
Insgesamt	14275	100	17621	100,00	23,5

Abbildung 25: Wert der ausgeführten Produkte

2 Russland, Nordmazedonien, Ukraine, Kosovo, Montenegro

3 Ungarn, Schweden, Kroatien, Tschechische Republik, Slowakei, Griechenland, Rumänien, Portugal, Lettland, Estland

Verteilung der gefrorenen Früchte (2021)

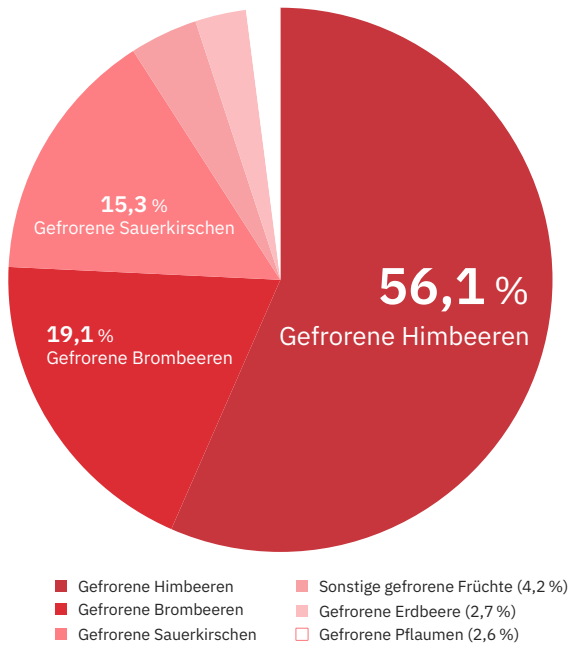


Abbildung 26: Anteil der exportierten Tiefkühlprodukte nach Kulturen

Einfuhr von ökologischen Erzeugnissen

Das Angebot an Bio-Produkten aus Importen steigt, vor allem bei den verarbeiteten Produkten herrscht in Serbien ein Mangel.

Nach dem Preis der importierten ökologischen Produkte und der zur Verfügung gestellten Daten, betrug der Wert der Importe für 2019 8.913.370 EUR (Kovacevic, 2020). Andere Daten sind für weitere Vergleiche nicht verfügbar.

Inländischer Markt

Die geringe Kaufkraft der Verbraucher und die hohen Einzelhandelspreise sind die wichtigsten limitierenden Faktoren für die Nachfrage und den Verbrauch. Auf dem Markt überwiegen die pflanzlichen Bio-Produkte. Bemerkenswert ist jedoch das Wachstum des heimischen Marktes und des Produktsortiments. Das erste Fleisch (Rindfleisch) kam erst Mitte 2015 auf den Markt, während Milchprodukte bereits 2013 auf den Markt kamen. Das größte Problem auf dem heimischen Markt ist der ökologische Gemüseanbau, der auf nur 170 ha betrieben wird und seit 2017 sogar um 26 % zurückgegangen ist. Bio-Gemüse macht den größten Teil des saisonalen Angebots auf den Bauernmärkten aus und ist bei den

Verbrauchern, insbesondere bei Familien mit kleinen Kindern sehr gefragt.

Schätzungen zufolge werden 16,5 Millionen EUR an ökologischen Produkten auf dem heimischen Markt in Verkehr gebracht. Der Pro-Kopf-Verbrauch lag im Jahr 2014 bei 4,4 EUR (Willer, Lernoud, 2014, 2016). Als Hauptgründe für die niedrigere Verbrauchsrate in Serbien werden das geringere Bewusstsein für die ökologische Erzeugung, das fehlende Wissen über ökologische Bio-Lebensmittel und die höheren Preise für Bio-Lebensmittel (Simin Tomaš / Glavaš Tribić / Petrović / Komaraomi, 2019) genannt.

Mit dem Wachstum der Fläche in der ökologischen Erzeugung haben sich Nachfrage und Angebot sowie die Vertriebskanäle diversifiziert. Gegenwärtig sind Bio-Produkte auf den Bauernmärkten in Belgrad und Novi Sad zu finden, die zu den wichtigsten Bauernmärkten gehören. Marktkanäle für ökologische Lebensmittel:

- 1. Bauernmarkt,
- 2. Einzelhandelsgeschäfte,
- 3. spezialisierte Geschäfte,
- 4. Online-Verkauf,
- 5. Verkauf durch Direktmarketing.

Der Bauernmarkt ist der wichtigste Markt für die meisten Kleinbauern, da dieser Marktkanal ihnen die Möglichkeit bietet, direkt an die Verbraucher zu verkaufen und sofort bezahlt zu werden. Sie müssen sich nicht an die Verkaufsanforderungen der Einzelhändler halten. Der Verkauf auf dem Bauernmarkt findet jedoch an Wochenenden statt, so dass ein zusätzlicher Verkaufskanal den Bauern garantieren würde, dass die Produkte mit kurzer Haltbarkeit die Verbraucher rechtzeitig erreichen.

In Serbien gibt es zwei grüne Bio-Märkte mit einem bedeutenden Angebot und Umsatz. Der erste wurde 2011 eröffnet und ist der Bio-Markt im **Block 44 in Belgrad** mit etwa 25 Ständen für Bio-Produkte. Der zweite Markt ist der **Fischmarkt – Novi Sad** mit etwa 15 Ständen für Bio-Produkte.

In Serbien gibt es nur ein **Fachgeschäft Idea Organic**, das sich auf Bio-Produkte spezialisiert hat. Lebensmittel können jedoch auch in Supermärkten wie **Mercator, Maxi, Univerexport, Idea, Lidl** zu finden sein. Ein weiteres Einzelhandelsgeschäft spezialisiert auf Kosmetik, das eine Vielzahl von Produkten aus serbischer Produktion sowie aus dem Import anbietet, ist die **DM Einzelhandelskette**.

Derzeit gibt es in Belgrad **acht ökologische Einzelhandelsgeschäfte** von **Idea Organic**. Sie bieten auch eine Lieferung nach Hause an.

Spezialisierte Geschäfte sind kleine Läden, die gesunde Lebensmittel, darunter auch Bio-Lebensmittel verkaufen. Ihr Angebot variiert je nach Saison und ist begrenzt. Es gibt einige Fachgeschäfte, die ausschließlich Bio-Produkte verkaufen, und für die meisten sind Bio-Produkte nur ein Teil des Sortiments. **Organico** ist eine kleine Kette von Fachgeschäften in Belgrad.



Abbildung 27: Einzelhandelsgeschäft Idea Organic



Abbildung 28: Einzelhandelsgeschäft DM



Abbildung 29: Organico – die erste spezialisierte Ladenkette in Belgrad

Der **Online-Verkauf** wird in der Regel von den Bauernverbänden oder den Inhabern der Fachgeschäfte organisiert. Dieser Kanal entwickelt sich und bietet den Landwirten den Vorteil, die Produktion zu bündeln und die Möglichkeit, einen „Bio-Korb“ zu kaufen – eine Mischung von Produkten, die ein Haushalt benötigen könnte. Für Kleinerzeuger kann der Online-Verkauf eine finanzielle Belastung darstellen und wird daher von ihnen weniger genutzt. Dennoch nutzen viele Landwirte soziale Netzwerke wie Facebook, um Verbraucher anzusprechen und das Angebot des Betriebs sowie Preise und Lieferbedingungen zu präsentieren. Online-Verkauf hatte seinen Höhepunkt in der Covid-19-Pandemie und wurde nun als wichtiger Verkaufskanal für einzelne Erzeuger und für Geschäfte bestimmt.

Bei der **Direktvermarktung** handelt es sich um den Verkauf auf dem Bauernhof, die älteste Form der Vermarktung und Kommunikation mit den Verbrauchern. Die Verbraucher stehen in direktem Kontakt mit den Landwirten, unabhängig davon, ob sie den Hof des Erzeugers aufsuchen oder mit ihm zusammenarbeiten usw. Die Landwirte werben in direkter Kommunikation für ihre Produkte. Die Verbraucher können auf dem Bauernhof sehen, wie die Lebensmittel erzeugt werden, und mehr Informationen über die Produktion selbst erhalten. Dies hat sich als langfristige Beziehung erwiesen, da die Verbraucher Vertrauen in die Landwirte gewinnen können, sobald sie einander treffen.

Lebensmittelverarbeitende Industrie

Die Lebensmittelverarbeitungsindustrie in Serbien folgt dem Wachstum der ökologischen Landwirtschaft und der Zahl der Produzenten. Die Zahl der Verarbeiter ist in den

letzten fünf Jahren gestiegen. Dennoch ist die Mehrheit der Verarbeiter auf Primärproduktion – Einfrieren, Trocknen, Mahlen, Vermahlen ausgerichtet.

In Serbien gibt es zertifizierte Verarbeiter, die ökologische Rohstoffe kaufen oder importieren und verarbeiten, und auf der anderen Seite gibt es zertifizierte Verarbeiter mit eigener Pflanzen- und / oder Tierproduktion. Beide Arten handeln in der Regel mit ökologischen und konventionellen Produkten. Gefrierobstverarbeiter dominieren den Sektor, die meisten von ihnen sind Exporteure und exportieren hauptsächlich lose Produkte. Mühlenerzeugnisse werden auf dem heimischen Markt in Kleinpackungen angeboten, für die ausländischen Märkte werden sie jedoch als Massenware exportiert.

Nach Angaben des Ministeriums für Land-, Forst- und Wasserwirtschaft beschäftigen sich rund 150 Verarbeiter mit der Verarbeitung eigener oder zugekaufter Rohwaren und sind Händler und Exporteure.

Die Trocknung von Früchten ist eine sehr wichtige Produktkategorie, und Landwirte, die größere Mengen an Pflaumen produzieren, investieren in Trocknungsanlagen. Im letzten Jahrzehnt gibt es in Serbien Endprodukte wie Süßwaren, Nudeln und Kindernahrung.

Die Verarbeitung zu Marmeladen, Säften und Brotaufstrichen ist eine landwirtschaftliche Tätigkeit. Aufgrund von Beschränkungen in der Verordnung können pflanzliche Endprodukte, die auf dem Bauernhof hergestellt werden, nicht als ökologisch zertifiziert werden, obwohl alle Grundsätze und die Verordnung bei der Herstellung umgesetzt werden.

Lange Zeit wurden nur pflanzliche Produkte verarbeitet. Mit der Gründung der ersten großen Kuhfarm in Vojvodina kamen 2013 die ersten Milchprodukte (Milch, Joghurt, saure Sahne, Käse) auf den Markt. Auf das Bio-Fleisch wartete Serbien noch zwei Jahre lang. Im Gegensatz zur pflanzlichen Lebensmittelverarbeitung können in kleinen Betrieben auch Nutztiere verarbeitet und als biologisch zertifiziert werden.

Heute besteht nur geringes Interesse an anderen Arten der Lebensmittelverarbeitung als dem Einfrieren, Trocknen und Verarbeiten zu Konzentraten und Pürees sowie dem Mahlen zu Mehl. Der Hauptgrund liegt in der Bequemlichkeit der Unternehmen, die bereits auf dem internationalen Markt vertreten sind. Sie sind mit ihren Erfolgen zufrieden und neigen nicht so sehr dazu, die ursprüngliche Aufgabe des Unternehmens zu ändern. Sie sind bereit, in Technologielinien zu investieren, dann in die Erweiterung der Kapazitäten, in die Umsetzung der Lebensmittel- und Sozialstandards im Rahmen ihres Geschäfts. Die Entwicklung eines neuen Produkts wird jedoch als große Investition für das Unternehmen be-



Abbildung 30: Nudeln, Konfitüren, Säfte als Endprodukte des Unternehmens ES Komerc, die im Inland angeboten werden

trachtet und bedeutet nicht unbedingt, dass es erfolgreich sein wird. Neue Produkte sind mit Kosten für Marktforschung, Investitionen in Marketing, Werbung und die Erschließung neuer Märkte verbunden. Natürlich gibt es Unternehmen, die in die Endprodukte investieren und exportieren müssen, da der serbische Markt noch nicht ausreichend entwickelt ist, um sich ausschließlich auf den Inlandsverbrauch zu verlassen.

Mit dem zunehmenden Bewusstsein der Verbraucher und den gesundheitlichen Bedenken haben die Importeure die Kriterien für den Export eingeschränkt, weshalb die Unternehmen in Personal- und Infrastrukturkapazitäten investieren mussten, um sich von der Konkurrenz abzuheben.⁴

Informationen zu den Einzelhandelsgeschäften

Idea Organic

www.idea.rs/Organic

Mercator

www.mercator.rs

4 Basierend auf der persönlichen Recherche im Sommer 2022

Delhaize Serbia (Maxi, Tempo)

www.maxi.rs

Univerexport

www.univerexport.rs

Organico

www.organico.rs

Lidl

www.lidl.rs

DM

www.dm.rs

Informationen über Verarbeiter

Bio Panon

- Novi Sad
- Molkerei- und Fleischprodukte
- +38 1214 80 43 00
- info@biopanon.rs

www.biopanon.rs

Drenovac

- Arilje
- Trockengefrorene Früchte, Tiefkühlkost
- +38 1313 89 92 33
- office@drenovac.co.rs

www.drenovac.co.rs

ES Komerc

- Prijepolje
- Säfte, Marmeladen, Nudeln
- +38 133 77 13 42
- office@eskomerc.rs

www.eskomerc.com

Frikos

- Belgrade
- Tiefkühlkost
- +38 111 10 23 29
- frikos@sezampro.rs

www.frikos.rs

Cmana

- Krnjevo
- Honigproduktion
- +38 126 82 10 80
- office@cmana.rs

www.cmana.rs

Ecoagri

- Bela Crkva
- Getreide, Industriepflanzen, Mehl
- +38 113 85 12 11
- office@ecoagri.rs

www.ecoagri.rs

Frigonais

- Niš
- Tiefkühlkost, Pürees, Konzentrate
- +38 118 25 90 44
- frigonais@gmail.com

www.frigonais.rs

Fortis

- Belgrade
- Tiefkühlkost
- +38 116 82 18 21
- factory@fortis.rs

www.fortis.rs

Imlek

- Belgrade
- Molkereiprodukte
- +38 1113 05 25 05
- info@imlek.rs

www.imlek.rs

Login Eko

- Belgrade
- Getreideproduktion
- +38 1628 80 33 81
- info@logineko.com

www.logineko.com

Mondi Lamex

- Kraljevo
- Tiefkühlkost
- +38 136 82 30 20
- office@mondiserbia.rs

www.mondiserbia.rs

Samo organsko

- Negotin
- Eierproduktion
- +38 1114 04 54 91

www.samoorgansko.rs

Strela funghi

- Kljajić
- Obstgefrieren, Gefrieren & Trocknen von Wildsammlungen
- +38 116 24 40 11
- info@strelagroup.com

www.strelafunghi.com

Winery Kovačević

- Irig
- +38 1628 80 56 99
- vinskakucakovacevic@gmail.com

www.vinarijakovacevic.com

Agro domestica doo

- Ušće, Kraljevo
- Viehzucht und Fleischproduktion
- +38 16 4895 34 22

Menex

- Kruševac
- Tiefkühlkost, Pürees
- +38 137 44 11 77
- info@menex.rs

www.menex.rs

Nectar

- Bačka Palanka
- Säfte, Gefriergut, Pürees, Konzentrate
- +38 1216 30 24 70
- office.nectar@nectar.rs

www.nectar.rs

Timomed

- Knjaževac
- Honigproduktion
- +38 119 73 23 30

www.timomed.co.rs

Zadrugar

- Drinska
- Gefrorene Früchte
- +38115561803
- office@fruit.rs

<https://www.drenovac.co.rs>

Bildung und Beratung

Die landwirtschaftliche Grundbildung wird in 33 staatlich finanzierten landwirtschaftlichen Sekundarschulen angeboten. Der Lehrplan für die ökologische landwirtschaftliche Produktion wurde in den landwirtschaftlichen Sekundarschulen ab 2012 / 2013 als Wahlfach (ökologischer Gemüse- und Pflanzenbau, ökologischer Obstbau und ökologische Viehzucht) als Teil des Lehrplans für Agrartechniker eingeführt. Der erste Bachelor-Studiengang in ökologischer Landwirtschaft wurde an der Universität Novi Sad, Fakultät für Landwirtschaft, im Oktober 2010 eingeführt. Auch die Hochschulausbildung mit Pflicht- und Wahlfächern zum ökologischen Landbau wird von akkreditierten Hochschuleinrichtungen angeboten - der Fakultät für Landwirtschaft in Belgrad, der Fakultät für Agronomie in Čačak und einigen privaten Einrichtungen wie der Fakultät für Biolandbau in Bačka Topola und der Fakultät für Ökologische Landwirtschaft in Sremska Kamenica. Ein Master-Abschluss in ökologischer Landwirtschaft wird an der Fakultät für Landwirtschaft in Belgrad, der Fakultät für Landwirtschaft in Novi Sad, der Fakultät für Biolandbau in Bačka Topola und der Fakultät für ökologische Landwirtschaft in Sremska Kamenica angeboten.

Der landwirtschaftliche Beratungsdienst steht allen registrierten Erzeugern, die sich mit ökologischer und konventioneller Landwirtschaft befassen, kostenlos zur Verfügung. In Serbien gibt es derzeit 34 Beratungsstellen, die über das gesamte Land verteilt sind und rund 235 Berater beschäftigen. Keiner davon ist jedoch auf den ökologischen Landbau spezialisiert, da der ökologische Landbau nur einen Teil der Dienstleistungen ausmacht, die sie vor Ort erbringen.

Private Unternehmen sind ebenfalls als Berater im ökologischen Sektor tätig und erbringen Dienstleistungen auf vertraglicher Basis.

Institutionelle & zivile Organisationen

Ministerium für Land-, Forst- und Wasserwirtschaft

www.minpolj.gov.rs

Akkreditierungsstelle von Serbien

www.ats.rs

Serbische Industrie- und Handelskammer

www.pks.rs

Nationaler Verband Serbia Organica

www.serbiaorganica.org

Terra's Verband

— Car Jovan Nenad Square 15, Subotica

Vojvodina Organic Cluster

www.vok.org.rs

Zentrum für ökologische Produktion

www.organiccentar.rs

Agentur für region. Entwicklung in Serbien

www.ras.gov.rs

Institut für angewandte Wissenschaft in der Landwirtschaft

www.ipn.bg.ac.rs

Landwirtschaftl. Beratungsdienste Serbien

www.psss.rs

Aussichten

Ähnlich wie in den Entwicklungsländern ist auch in Serbien das Interesse am ökologischen Landbau in erster Linie durch die wirtschaftlichen Gegebenheiten bedingt. In den letzten fünf Jahren hat die ökologische Produktion in Serbien einen Aufwärtstrend erfahren und stellt eine Möglichkeit für kleine Familienbetriebe dar, wirtschaftliche Nachhaltigkeit durch Produktion mit Mehrwert zu erreichen. Mit der bestehenden Regulierung, dem Programm für Fördermaßnahmen und steigende Nachfrage auf dem Inlandsmarkt, hätten zukünftige Bio-Produzenten einen gewissen Vorteil bei der Umstellung zum ökologischen Landbau.

Da die Fördermaßnahmen jedoch nicht Teil der langfristigen Strategie sind, können die ökologischen Erzeuger keine Investitionen in Kapazitäten und Infrastruktur planen. Dies kann die Erzeuger zunächst abschrecken, da sie ihre Produkte erst nach Abschluss des Umstellungsprozesses als ökologisch verkaufen können und die Produktionskosten hoch sind. Außerdem mangelt es an einem Beratungssystem, was in den südlichen Teilen des Landes besonders deutlich wird. Die kostenlosen Beratungsdienste sind in der Regel unterbesetzt und nicht in der Lage, den Landwirten geeignete Unterstützung zu bieten, die dann mit Behandlungen zur Schädlings- oder Krankheitsbekämpfung experimentieren, um geeignete Bekämpfungsmaßnahmen zu finden. Leider könnte sich dies auf den Produktionsprozess auswirken, da die Landwirte dazu neigen, die ökologischen Grundsätze falsch zu interpretieren.

Außerdem mangelt es den Landwirten an Managementfähigkeiten und Marketingwissen. Bei der Herstellung von Bio-Lebensmitteln wird bereits ein Mehrwert erzielt, aber durch die Veredelung der Produkte mit einer attraktiven Präsentation und einem attraktiven Angebot für die Verbraucher würden die Erzeuger für ihre Region werben und Touristen und Feinschmecker in die Region locken. Der Aufbau von Netzwerken und Partnerschaften mit lokalen und natio-

nalen Akteuren in Serbien würde zu einer besseren Planung und effizienteren Organisation der Produktion führen. Die Zusammenarbeit auf lokaler Ebene mit anderen Landwirten hat sich als erfolgreiches Produktionsmodell erwiesen, da die Kosten für die Kontrolle und Zertifizierung gesenkt, das Produktsortiment und die Mengen erhöht und der Arbeitsablauf gleichmäßiger gestaltet werden.

Verarbeiter, Händler und Exporteure stehen auch vor der Herausforderung, dass Importeure und ausländische Märkte Anforderungen an Lebensmittelsicherheit, Umweltschutz und soziale Verantwortung stellen. Es liegt auf der Hand, dass jede Art von Lebensmittelproduktion, insbesondere aber die ökologische, ständige Investitionen in das Human- und Sozialkapital sowie in die Sachanlagen erfordert.

Im Jahr 2020 war Serbien mit einem Anteil von 7,9 % an den Gesamtimporten von Obst (ohne Zitrusfrüchte und tropische Früchte) in den EU-Markt beteiligt. Mit der Einfuhr von 10.500 Tonnen belegte Serbien den sechsten Platz als Obstlieferant gleich nach der Türkei, Argentinien, der Ukraine, Chile und Neuseeland und positionierte sich damit als zuverlässiger und bedeutender Lieferant.

Um die Entwicklung der ökologischen Erzeugung fortzusetzen, ist eine bessere Zusammenarbeit zwischen dem privaten und dem öffentlichen Sektor erforderlich. Investitionen in Unternehmen und landwirtschaftliche Tätigkeiten werden von der Markt- und Verbrauchernachfrage abhängen. Dennoch sollten Fördermaßnahmen langfristige Ziele haben, die sich an den Bedürfnissen des Marktes und der Erzeuger orientieren. Außerdem mangelt es offensichtlich an Wissen auf dem Gebiet, es fehlen starke und sachkundige Beratungsdienste.

Angesichts der Verfügbarkeit von unbelastetem Land, des aktuellen Trends der Abwanderung junger Familien in ländliche Gebiete sowie der zunehmenden gesundheitlichen Bedenken ist zu erwarten, dass der ökologische Landbau weiter wachsen und sich entlang der Wertschöpfungskette verbessern wird.

Quellenangaben

Abbildungen

1	Karte von Serbien im Jahr 2021 mit 145 Gemeinden	3
2	Größe der landwirtschaftlichen Betriebe, Quelle: Statistisches Amt der Republik Serbien, 2022, www.stat.gov.rs	6
3	Struktur der landwirtschaftlich genutzten Fläche, Quelle: Statistisches Amt der Republik Serbien, 2022, www.stat.gov.rs	7
4	Art der pflanzlichen Erzeugung auf der gesamten Ackerfläche, Quelle: Statistisches Amt der Republik Serbien, 2022, www.stat.gov.rs	7
5	Anzahl der Tiere, Quelle: Statistisches Amt der Republik Serbien, 2022, www.stat.gov.rs	8
6	Serbische Aussteller auf der Biofach, 2022	10
7	Verteilung der ökologischen Betriebe nach Rechtsstatus und Tätigkeitsbereich, Quelle: www.minpolj.gov.rs	10
8	Anzahl der ökologischen Erzeuger pro Kategorie (einzeln zertifiziert und in Gruppenzertifizierung), Quelle: www.minpolj.gov.rs	11
9	Anzahl der ökologischen Erzeuger pro Kategorie (einzeln zertifiziert und in Gruppenzertifizierung), Quelle: www.minpolj.gov.rs	12
10	Zahl der Tiere in der Umstellung und mit ökologischem Status, Quelle: www.minpolj.gov.rs	12
11	Flächen mit ökologischem Status und in Umstellung nach Art der Erzeugung, Quelle: www.minpolj.gov.rs	12
12	Bio-Himbeerfeld in der Region Zlatibor, Quelle: Foto des Autors	13
13	Art der Erzeugung auf ökologischen und auf Umstellungsflächen, Quelle: www.minpolj.gov.rs	13
14	Anteil von Bio- und Umstellungsflächen in den Regionen, Quelle: www.minpolj.gov.rs	14
15	Art der ökologischen Erzeugung nach Regionen (ökologischer Status und in Umstellung), Quelle: www.minpolj.gov.rs	15
16	Gesamte ökologische Anbaufläche (ökologisch und in Umstellung) nach Art der Erzeugung, Quelle: www.minpolj.gov.rs	15
17	Die zehn wichtigsten Produkte nach dem Produktionsgebiet, Quelle: www.minpolj.gov.rs	15
18	Nationales Logo für Produkte in der Umstellung	16
19	Liste der zugelassenen Kontrollstellen, Quelle: Akkreditierungsstelle von Serbien, www.ats.rs	17
20	Zugewiesene Finanzmittel für den ökologischen Landbau, Quelle: Direktion für Agrarzahungen 2022, www.uap.gov.rs	18
21	Aus IPARD-Mitteln finanzierte Maßnahmen, Quelle: Serbische Industrie- und Handelskammer 2022, www.pks.rs	19
22	Ausfuhr von ökologischen Erzeugnissen in Mengen, Quelle: Zollverwaltung 2022	20
23	Anteil des Exports im Jahr 2021, Quelle: Zollverwaltung, 2022	21
24	Anteil der Ausfuhren in die EU-Länder, Quelle: Zollverwaltung, 2022	21
25	Wert der ausgeführten Produkte, Quelle: Zollverwaltung, 2022	21
26	Anteil der exportierten Tiefkühlprodukte nach Kulturen, Quelle: Zollverwaltung, 2022	22
27	Einzelhandelsgeschäft Idea Organic	23
28	Einzelhandelsgeschäft DM	23
29	Organico – die erste spezialisierte Ladenkette in Belgrad	23
30	Nudeln, Konfitüren, Säfte als Endprodukte des Unternehmens ES Komerc, die auf dem Inlandmarkt angeboten werden	24

Bibliographie

- SORS (2021), Statistisches Jahrbuch der Republik Serbien: 2021, Statistisches Amt der Republik Serbien, Belgrad, Serbien, www.stat.gov.rs
- Ministerium für Land-, Forst- und Wasserwirtschaft (2021) Verordnung über Inspektion und Zertifizierung in der ökologischen Produktion und ökologische Produktionsmethoden (Amtsblatt der RS Nr. 95 / 20 und 24 / 21)
- Ministerium für Land-, Forst- und Wasserwirtschaft (2022) Daten über die ökologische Pflanzenproduktion, die ökologische Tierproduktion, ökologische Unternehmer, Rechtsvorschriften, zugelassene Kontrollstellen, www.minpolj.gov.rs/organska (Zugriff: Juli –August 2022)
- Lazić, B. (2010) Ökologischer Landbau - Vermächtnis für die Zukunft, Organic news, S. 8–9
- Vehapi, S. (2014) Faktoren für die Entwicklung des Angebots an ökologischen Lebensmitteln in Serbien, Marketing-Magazin, Bd. 45, Nr. 1, S. 78–81 (<https://doi:10.5937/markt1401075V>)
- EU Agricultural Market Briefs, EU-Importe von ökologischen Agrar- und Lebensmittelprodukten, Nr. 18, Juni 2021, S. 8–15, www.agriculture.ec.europa.eu
- FAO UN, Daten zu Ernährung und Landwirtschaft, www.fao.org/faostat (Zugriff: August 2022)
- Kovačević, V. (2021) Analyse des aktuellen Stands und der einschränkenden Faktoren für die Entwicklung des Bio-Sektors in Serbien, Western Balkan Journal of Agricultural Economics and Rural Development, Bd. 3, Nr. 1, S. 23–33 (<https://doi:10.5937/WBJAE2101023K>)
- Tomaš Simin, M., Glavaš Tribić D., Petrović, M., Komaromi, B. (2019) Preise für ökologische Produkte in der Republik Serbien, Western Balkan Journal of Agricultural Economics and Rural Development, Bd. 1, Nr. 2, S. 93–97 (<https://doi:10.5937/WBJAE1902093T>)
- Vehapi, S. (2017) Determinanten der Entwicklung des Bio-Marktes in den westlichen Balkanländern, Marketing magazine, Bd. 50(1), S. 45–49 (<https://doi:10.5937/Markt1901043V>)
- DAP (2022) Direktion für landwirtschaftliche Zahlungen, www.uap.gov.rs (Zugriff: August–September 2022)
- EU in Serbien, www.europa.rs (Zugriff: August 2022)
- Nationaler Verband für ökologische Produktion Serbien Organica, Simić, I. (2021) Ökologische Produktion in Serbien auf einen Blick 2020, Belgrad, Serbien
- Forum CSRD (2020) Innovationsplattform Ökologischer Landbau, Ökolandbau in Nordmazedonien, Bulgarien und Kroatien, Bericht veröffentlicht im Rahmen des Erasmus+ Programm der EU
- Willer, H., Schlatter, B., Travnicsek, J., Kemper, L., Lernoud, J. (2020). Die Welt der ökologischen Landwirtschaft: Statistiken und neue Trends 2020. Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Frick, Schweiz, IFOAM Organic International, Bonn, Deutschland
- Plan zur Entwicklung der ökologischen Produktion in Serbien (<https://serbiaorganica.info/wpcontent/uploads/2021/04/PREDLOG-PLANA-ZA-RAZVOJ-OP-u-Republici-Srbiji>. Pdf)
- Info tim Logistika, Export - Import Daten www.infotim.rs (Zugriff: August 2022)
- Keselj, O. (2014) Assessment of Capacity Development for the Region Specific Organic Products in Serbia, report published within FAO Project (GCP / SRB / 001 / HUN)